



Prinzipien des Sabbathaltens

Restaurantbesuch am Sabbat

September 2006

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984 (© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart).

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

Die Frage des Essens außer Haus am Sabbat ist im Laufe der Jahre hin und wieder gestellt worden. Ohne Zweifel geht es beim christlichen Glauben um die persönliche Entscheidung aus Gewissensgründen. Der Apostel Paulus vertrat die Ansicht, dass er kein Fleisch aße, wenn das jemanden zum Straucheln bringen könnte. Fleisch zu essen oder nicht zu essen war eine Gewissensentscheidung, die er treffen konnte. Die Handlung selbst dagegen war keine Frage von Sünde.

„Darum, wenn Speise meinen Brüder zu Fall bringt, will ich nie mehr Fleisch essen, damit ich meinen Bruder nicht zu Fall bringe“ (1. Korinther 8,13). Es gab keinen Grund, auf jemanden Zwang oder Druck auszuüben, der um seines Gewissens willen kein Fleisch essen wollte, das einem Götzen geopfert worden war. Im Römerbrief macht Paulus folgende Aussage über das Gewissen: „Wer aber dabei zweifelt und dennoch isst, der ist gerichtet, denn es kommt nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde“ (Römer 14,23).

Was sagt uns die Bibel über das Sabbathalten und insbesondere über das Essen in einem Restaurant am Sabbat? Stellt das Essen im Restaurant eine Übertretung des Sabbatgebots dar? In dieser Stellungnahme untersuchen wir, im Hinblick auf diese Frage, die Schrift und biblische Prinzipien bezüglich des Sabbathaltens.

Der biblische Hintergrund und das jüdische mündlich überlieferte Gesetz

Der Sabbat wird in 61 Versen des Alten Testaments und 55 Versen des Neuen Testaments erwähnt. Da es kein „so gebietet der Herr“ in Bezug auf das Essen im Restaurant am Sabbat gibt, müssen wir die Schrift interpretieren und nach passenden Prinzipien suchen. Es gibt zwei Methoden, um festzustellen, wie wir den Sabbat halten sollen: 1.) durch ein direktes biblisches Gebot, und 2.) durch ein biblisches Beispiel.

Bei der Frage des Essens im Restaurant am Sabbat geht es um das Thema Handel (das Tätigen von Geschäften am Sabbat) und darum, andere Menschen zur Arbeit zu zwingen. Es gibt zwei Abschnitte in der Bibel, die sich auf „kaufen“ und „verkaufen“ am Sabbat beziehen: Nehemia 13, Verse 15-21 und Amos 8, Vers 5. Das sind die beiden hauptsächlichsten Abschnitte, die von denjenigen angeführt werden, die glauben, das Essen im Restaurant am Sabbat sei eine Verletzung des Sabbatgebots. Man bedenke dabei, dass es unter den 116 Versen nur zwei gibt, die sich direkt auf Handelsgeschäfte am Sabbat beziehen.

Zusätzlich zum biblischen Bericht über das Sabbathalten gibt es in der jüdischen Gemeinde noch das mündliche Gesetz, das der Sanhedrin zu interpretieren hatte. Obwohl es seit über 1700 Jahren den Sanhedrin nicht mehr gibt, ist sein Einfluss noch heute spürbar. Das mündlich überlieferte Gesetz (jetzt im *Talmud* niedergeschrieben) enthält 39 Kategorien verbotener Arbeit am Sabbat. Davon werden einige in der Bibel aufgelistet. Zur Zeit Christi wurde ihre Einhaltung in ihrer Gesamtheit vom Sanhedrin durchgesetzt. Wie bei allen Fragen müssen wir biblische Fakten sorgfältig von der Tradition trennen. In seinem Buch *Sabbath—Day of Eternity* [„Der Sabbat – Tag der Ewigkeit“] schreibt Rabbi Aryeh Kaplan folgendes über Handelsgeschäfte am Sabbat:

Der Sanhedrin erließ aus einer Reihe von Gründen ein Verbot gegen alle Arten des Kaufens, Verkaufens, Handelns und anderer Geschäftsaktivitäten. Der Sabbat muss ein Tag sein, an dem alles Geschäftliche aufhört.¹

¹ Kaplan, Rabbi Aryeh, *Sabbath—Day of Eternity* (Union of Orthodox Jewish Congregations of America: New York, New York, 2002).

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

So wurde es im mündlichen Gesetz verbindlich festgelegt, das sich über viele Jahre entwickelt hatte. Ein großer Teil dieser Entwicklung fand in der Zeit zwischen den beiden Testamenten statt (400 v. Chr. bis 100 n. Chr.). Zu dem Zeitpunkt, an dem das Alte Testament endet, gab es keinen Sanhedrin, aber zu Beginn der neutestamentlichen Ära war er eine blühende Institution. Der Sanhedrin übte zu dieser Zeit hinsichtlich des Sabbathaltens große Macht aus. Das Verbot gegen das Tragen von Lasten (eine der 39 Kategorien von Arbeit) wurde vom Sanhedrin herangezogen, um jede Art von Handel zu verbieten.

Diese Kategorie verbietet strikt jedes Tragen von Lasten auf der Straße. Sogar solche banalen Dinge wie ein Schlüssel oder ein Taschentuch müssen zu Hause gelassen werden. Auf jeden Fall dürfen keine Handtaschen, Geldbörsen, Geldbeutel und Schlüsselringe getragen werden. Das einzige, was man außer Haus tragen durfte, waren die Sachen [Kleidung], die man angezogen hatte.²

Die Macht des Sanhedrin war unangefochten. Er war der Urheber und letztendliche Schiedsrichter des jüdischen Gesetzes.

Während der Zeit der römischen Verfolgung wurde es sehr schwierig, die Schulen aufrecht zu erhalten, in denen die mündliche Thora gelehrt wurde, und man befürchtete, dass sie in Vergessenheit geraten und verlorengehen könnte. Deshalb wurde sie schließlich vor etwa 1700 Jahren in schriftlicher Form abgefasst und wurde zu dem, was wir heute den Talmud nennen.³

Der Talmud selbst sagt, dass die Sabbatgesetze in der schriftlichen Thora nur durch eine Haaresbreite angedeutet werden, im mündlichen Gesetz sich aber wie Berge erheben.⁴

Diese Institution [der Sanhedrin] hatte eine zweifache Autorität. Zum einen war er der Bewahrer der mündlichen Thora und zu ihrer Auslegung verpflichtet. In diesem Sinne funktionierte er als oberster Gerichtshof des jüdischen Gesetzes. Zweitens hatte er die Autorität, religiöse Gesetze zu erlassen. Weil diese Autorität von der Thora selbst abgeleitet wurde, war sie genauso verbindlich wie das biblische Gesetz. Wenn eine Gesetzgebung einmal erfolgt war, konnte sie nur vom Sanhedrin selbst wieder aufgehoben werden. Eine solche Gesetzgebung zielte oft darauf ab, sowohl den Geist als auch den Buchstaben des Gesetzes zu bewahren.⁵

Eine Hauptregel, die dem Sanhedrin aufgegeben war, war, „einen Zaun um die Thora zu errichten“.⁶ Jesus Christus unterstützte die vielen Regeln und Vorschriften nicht, die der Sanhedrin in seiner Gesetzgebung für das Sabbathalten aufgestellt hatte. Jesus verurteilte viele dieser Traditionen (Markus 7,9. 13). Das sollte uns zu denken geben, wenn es um jüdische Regeln und Vorschriften in Bezug auf das Sabbathalten geht.

Nehemia 13,15-21

Um diesen Abschnitt der Schrift zu verstehen, müssen wir uns die damalige Situation vergegenwärtigen. Esra kam 457 v. Chr. (im siebten Jahr des Königs) aus Babylon nach Jerusalem. Der Tempel war bereits früher erbaut worden, aber zum Zeitpunkt der Ankunft Esras gab es ein ziemliches Durcheinander. Er beaufsichtigte eine Umkehr des Volkes in Bezug auf Ehen mit

² ebenda

³ ebenda

⁴ *Chagigah* 1:8 (10a), *Tosefos Yom Tom ad loc.*

⁵ Kaplan, Rabbi Aryeh, *Sabbath—Day of Eternity* (Union of Orthodox Jewish Congregations of America: New York, New York, 2002).

⁶ *Avos* 1:1.

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

ausländischen Frauen. Die Juden hatten damit begonnen, ausländische Frauen aus der umliegenden Region zu heiraten. Während seiner Zeit in Jerusalem machte Esra dieser Praxis ein Ende, aber die Veränderung hielt nicht an.

Nehemia war der Mundschenk (oder spezielle Gehilfe) des Königs, als er von den Problemen in Jerusalem hörte. Der König beurlaubte ihn, damit er nach Jerusalem reisen und die dortigen Probleme lösen konnte. Er wurde zum Statthalter von Judäa ernannt. Es ist nun das 20. Jahr des Königs bzw. 13 Jahre, nachdem Esra nach Jerusalem gereist war. Nehemia fand erneut ein ziemliches Durcheinander vor. Der Tempel wurde nicht gepflegt, die Stadtmauer war nicht wiederaufgebaut worden und Jerusalem war eine Stadt im Verfall. Nehemia startete daraufhin eine weitere Reform, in mancher Hinsicht ähnlich der von Esra. Er begann auch mit dem Wiederaufbau der Stadtmauer Jerusalems. In 52 Tagen war man mit dem Bau der Mauer fertig, trotz der vielen Hindernisse, die ihnen in den Weg gelegt worden waren (Nehemia 6,15).

Nachdem die Mauer wiederaufgebaut war, leiteten Esra und Nehemia eine weitere Reform ein. Esra las dem Volk aus dem Gesetz vor (Nehemia 7), und hierauf reagierte das Volk positiv. Danach schlug Nehemia dem Volk einen Bund vor. Die Bedingungen dieses Bundes sind in Nehemia 10, Vers 1 bis Vers 30 beschrieben.

„Und darum wollen wir eine feste Abmachung treffen, sie aufschreiben, und unsere Fürsten, Leviten und Priester sollen sie versiegeln und unterschreiben: nämlich Nehemia, der Statthalter, der Sohn Hachaljas, und Zedekia“ (Nehemia 10,1-2).

In diesem Bund gab es für die Juden sieben klar formulierte Vorgaben (Nehemia 10,30-40):

1. Gehorsam gegenüber dem „Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben ist“ (Nehemia 10,30).
2. Keine Ehen mit den Bewohnern des Landes.
3. Jegliche Waren, die nach Jerusalem gebracht wurden, durften von den Juden am Sabbat oder an einem heiligen Festtag nicht gekauft werden.
4. Das Land sollte im siebten Jahr ruhen und alle Schulden erlassen werden, gemäß dem Erlassjahr.
5. Es wurde eine Tempelsteuer für die Erhaltung des Tempels eingeführt.
6. Die Leviten sollten die Zehnten und die Erstlingsfrüchte erhalten.
7. Die Leviten sollten einen Zehnten des Zehnten an den Tempel abführen.

Einige dieser Bestimmungen kann man im „Gesetz des Mose“ finden, aber andere gehen über das Gesetz hinaus. Was den Sabbat betrifft, so liegt hier die erste Erwähnung eines Verbots vor, am Sabbat Handel zu treiben. Jüdische Gelehrte behaupten, dass dies das erste Mal sei, dass das Thema des Kaufens und Verkaufens am Sabbat überhaupt angesprochen wurde.

Das Verbot richtete sich gegen das Abhalten eines Marktes am Sabbat oder einem heiligen Festtag. Essen oder nicht essen am Sabbat wird dabei nicht erwähnt. Die Juden hatten den Sabbat in einen weltlichen Tag verwandelt, an dem es zulässig war, zum Markt zu gehen. Der Marktbesuch war jedoch eine Beschäftigung, die den ganzen Tag in Anspruch nahm. In den meisten antiken Gesellschaften (und in manchen Regionen der heutigen Welt) war es üblich, einen ganzen Tag als Markttag vorzusehen, weil man für den Marktbesuch so viel Zeit brauchte. Darauf richtete sich die Absicht hinter der Vereinbarung des Nehemia: **Macht den Sabbat nicht zu einem Markttag bzw. einem Tag, an dem ihr eure wöchentlichen Einkäufe erledigt.** Ohne Zweifel war es unter den Juden eine schleichende Entwicklung gewesen, die dann zur Zeit Nehemias in einem voll ausgewachsenen Markttag endete. Das war falsch und ließ kein gebührendes Halten des Sabbats zu. Die Vereinbarung bestand darin, dass die Juden am Sabbat keine

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

„Waren“ oder Handelsartikel kaufen durften. Es handelte sich in diesem Fall um mehr als nur Nahrungsmittel. Einen Beleg dafür, dass es sich um einen Markttag handelte, der den ganzen Tag in Anspruch nahm, können wir aus dem Beispiel der Händler ersehen, die die Nacht außerhalb der Stadtmauern von Jerusalem verbrachten (Nehemia 13,20-21). Sie übernachteten nicht jeden Tag außerhalb der Stadtmauern. Es war nur an einem Tag in der Woche und kein alltägliches Ereignis, dass alle Händler in die Stadt kamen. Daraus sollen wir lernen, dass der Sabbat nicht zu unserem Einkaufstag werden soll. Dieses Beispiel, für sich allein genommen, verbietet nicht das Essen im Restaurant am Sabbat. Im Restaurant zu essen ist nicht das Gleiche wie der wöchentliche Einkauf für den ganzen Haushalt.

Nehemia verlässt Jerusalem und kehrt zum König zurück. Erst „nach längerer Zeit“ (Nehemia 13,6) kommt er wieder nach Jerusalem. Bei seiner Rückkehr muss er feststellen, dass fast alle vorher getroffenen Vereinbarungen wieder aufgegeben worden waren. Das betrückte ihn sehr. Er betete zu Gott, er möge ihm das Gute anrechnen, das er getan hatte, statt auf das Endresultat zu schauen, das sich jetzt in Juda zeigte (Nehemia 13,14).

Nehemia sah das Übel, das vom Hohenpriester verübt wurde, als er dem Tobija eine große Kammer im Tempel überließ. Nehemia wurde so zornig, dass er dessen gesamten Hausrat aus dem Tempelbereich hinauswarf. Danach eröffnete er die Schatzkammern wieder zum Empfang der Zehnten.

Er sah, dass man am Sabbat Trauben kelterte – eine eindeutige Verletzung des Sabbatgebotes (2. Mose 20,8-11; 5. Mose 5,12-15). Man verlor die Ware und brachte sie zum Verkauf nach Jerusalem. Der Sabbat war erneut zu einem Markttag gemacht worden. All die hier erwähnten Tätigkeiten (Nehemia 13,15-17) hatten mit dem Abhalten eines Markttag zu tun. Es geht dabei nicht um ein Restaurant oder um das Essen einer Mahlzeit. Es war ein Markttag! Alle die hier erwähnten Artikel sind vielsagend: Wein, Getreidegarben, Trauben, Feigen, Vorräte (Weizen und andere Lebensmittel), Fisch und „allerlei Ware“. Der Sabbat war zu dem einen Tag in der Woche geworden, an dem man auf den Markt ging. Das war eine klare Verletzung der Vereinbarung, die vor Nehemias Abreise getroffen worden war.

Es besteht ein riesiger Unterschied zwischen der Einrichtung eines Marktes bzw. dem Einkaufen am Sabbat auf dem Markt und der Einnahme einer Mahlzeit im Restaurant. Nehemia war entsetzt, als er im Tempel chaotische Umstände vorfand; kein Zehnter befand sich in den Vorratskammern und der Sabbat wurde als Markttag missbraucht. Er schickte sich an, das Problem zu lösen.

Nehemia schloss den Markt am Sabbat, aber die fremden Händler kamen trotzdem. Deshalb schloss er auch die Stadttore und stellte um die Stadt Wachen auf, um die Händler fernzuhalten. Dabei ist interessant zu sehen, dass Nehemia von bestimmten Personen erwartete, dass sie am Sabbat „arbeiteten“. Er stellte Wachen auf (Nehemia 13,22) und drohte den Fremden, die außerhalb der Mauer lagerten, mit körperlicher Gewaltanwendung (Nehemia 13,21). Nehemias Reaktion auf die Sabbatschänder erfolgte zu einer Zeit, als die zivile Verwaltung [in diesem Fall durch Nehemia] die Einhaltung des Sabbats kontrollierte. Wir leben heute nicht in einer solchen Zeit. Ganz offensichtlich gibt es Aspekte von Nehemias Verhalten, die sich nicht auf unsere heutige Situation übertragen lassen.

Zusätzlich zu Nehemias Sabbatreformen erwartete er von den Juden auch andere Reformen. Nehemia regte sich sehr darüber auf, dass viele der jüdischen Kinder nicht hebräisch, sondern „aschdodisch“ sprachen (Nehemia 13,24). Er war so erregt, dass er „einige Männer [schlug] und ... sie bei den Haaren [packte]“ (Nehemia 13,25) und sie schwören ließ, dass sie ihren Kindern nicht erlauben würden, sich Ehepartner bei den Nachbarvölkern zu suchen. Was sollen wir aus

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

diesem Beispiel lernen? Wie können wir das auf unser heutiges Leben beziehen? Sollen wir andere Leute attackieren und ihnen die Haare ausreißen, wenn wir mit ihrem Verhalten nicht einverstanden sind?

Die Prinzipien, die wir aus Nehemia 13 lernen sollen, sind der Respekt vor dem Sabbat und das Bemühen, jemanden des eigenen Glaubens zu heiraten. Nicht alles, was in Nehemia 13 getan wurde, lässt sich direkt auf unser heutiges Leben übertragen. Beachten Sie beispielsweise die nachfolgenden Vorkommnisse aus der Zeit Esras und Nehemias.

1. Bewaffnete Wachen (Schwerter und Speere) auf den Stadtmauern aufstellen. Darf ein Christ eine Waffe führen und ein Schutzmann sein? Darf ein Christ am Sabbat als bewaffneter Wachmann arbeiten?
2. Diejenigen, die außerhalb Jerusalems mit der Absicht übernachteten, mit den Juden am Sabbat Geschäfte zu tätigen, mit körperlicher Gewalt bedrohen. Soll ein Christ anderen Menschen körperliche Gewalt androhen, wenn diese versuchen, das Sabbatgebot zu verletzen?
3. Leute wegen der Art und Weise angreifen, wie sie ihre Kinder erziehen und ihnen die Haare ausreißen. Ist es einem Christen gestattet, einen anderen Christen wegen seiner Handhabung der Kindererziehung anzugreifen?
4. Leute, die mit Fremden verheiratet waren, zur Scheidung zu zwingen (wie im Falle Esras geschehen). Soll die Kirche verlangen, dass jeder, der mit einem Andersgläubigen verheiratet ist, sich erst scheiden lässt, bevor er Mitglied der Kirche werden kann?

Wir müssen beim Ableiten von Prinzipien Vorsicht walten lassen, damit wir bei Vergleichen zu unserer heutigen Lebenssituation in einer Zeit, in der das zivile Gesetz nicht in den Händen von Leuten liegt, die den Sabbat halten, nicht zu ungültigen Schlussfolgerungen gelangen. Man kann nicht einfach die Ereignisse jener Zeit auf unsere heutige Zeit übertragen. In Nehemia 13 geht es nicht um das Essen im Restaurant. Das war damals nicht das Problem. Die Juden hatten den Sabbat in einen Markttag verwandelt und verkauften allerlei Waren, wobei es nicht nur ein Markt für Lebensmittel war. Der Sabbat war in Jerusalem zum wichtigsten Tag der Woche für den Handel und Einkauf geworden. Das stand im Widerspruch zum Geist des Sabbatgebotes. Es gab keine direkte Aussage im Gesetz über Geschäfte oder Marktbesuche am Sabbat. Nehemia nahm das Gesetz als Grundlage und wandte dessen Prinzip auf das Verhalten der Juden an. Wo es kein „so spricht der Herr“ gibt, muss man das Gesetz aufmerksam studieren und die Prinzipien daraus ableiten, die auf unsere heutige Zeit zutreffen.

Zusätzlich soll beachtet werden, dass diese Einschränkungen nur auf Jerusalem zutrafen. Was war mit den anderen Städten Judäas? Was war mit den Herbergen, in denen Reisende übernachteten und aßen? Wenn jemand während des Sabbats in Judäa unterwegs war, konnte er in einer der Herbergen entlang seines Weges eine Mahlzeit einnehmen? Wie wurden diese Prinzipien in anderen Städten Judäas angewandt? Wir müssen zugeben, dass wir die Antworten darauf einfach nicht kennen. Es gibt in der Bibel keine Erwähnung der anderen Städte Judäas zur Zeit Nehemias.

Amos 8,5

Amos bezieht sich auf eine ähnliche Situation wie Nehemia 13. Es dreht sich hier um Handelsgeschäfte, was sich nicht auf das Essen im Restaurant beziehen lässt.

„Höret dies, die ihr die Armen unterdrückt und die Elenden im Lande zugrunde richtet und sprecht: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, dass wir Getreide verkaufen, und der

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

Sabbat, dass wir Korn feilhalten können und das Maß verringern und den Preis steigern und die Waage fälschen“ (Amos 8,5).

In diesem Fall waren die Israeliten in ihrem Geschäftsgebaren korrupt geworden. Sie wollten ihre Geschäfte am Sabbat fortsetzen und sie waren betrügerisch in der Durchführung ihrer Geschäfte. In diesem Vers konnten sie kaum abwarten, bis der Sabbat zu Ende ging, damit sie ihre betrügerischen Geschäftspraktiken fortführen konnten. Die gesamte Gesellschaft war korrupt.

Das Sabbatgebot

Im Sabbatgebot gibt es nichts über das Essen oder Nichtessen im Restaurant. Das war kein Thema, das zu Moses Lebzeiten angesprochen werden musste. Man muss bei der Festlegung von Regeln für das Halten des Sabbats vorsichtig sein, damit sie nicht außerhalb dessen liegen, was Gott selbst verordnet hat. Die Pharisäer wurden von Christus verurteilt, weil sie dem Sabbatgebot Vorschriften hinzufügten. Sie entwickelten 39 Kategorien von Arbeit, die am Sabbat verboten war. Christus akzeptierte ihre Entscheidung darüber nicht, was am Sabbat erlaubt oder verboten war.

Christus wurde von den Pharisäern verurteilt, weil er am Sabbat heilte. Christus und seine Jünger wurden von den Pharisäern verurteilt, weil sie am Sabbat Ähren ausraufte und daraus die Körner streiften. Das stellte nach Meinung der Pharisäer ein „Ernten“ und damit eine unzulässige Arbeit dar.

In Matthäus 12 finden wir zwei Beispiele, in denen Jesus solche Sabbatvorschriften verworfen hat. Seine Jünger waren „hungrig“ und raufte Weizenähren aus. Sie entfernten die Weizenkörner von den Ähren, was von den Pharisäern als Arbeit verstanden wurde. Christus stellte klar, dass seine Jünger nichts Falsches getan hatten, indem sie am Sabbat ihren Hunger stillten. Er verkündete, dass er „ein Herr über den Sabbat“ ist (Matthäus 12,8). Als Nächstes heilte er kranke Menschen am Sabbat. Christus zeigte deutlich, dass es ein Fehler ist, eigene Regeln für das Sabbathalten aufzustellen, es sei denn, es gibt dafür klare biblische Anhaltspunkte. Die Pharisäer hatten zwar das biblische Gebot, das keine Arbeit zuließ, aber sie überspitzten es in einer Weise, die nie von Gott beabsichtigt worden war.

Die folgenden Verse fassen den Sabbat im Alten Testament zusammen:

1. 1. Mose 2,2-3. Gott ruhte am siebten Tag, der Sabbat genannt wird.
2. 2. Mose 16,4-36. Am Sabbat sollte kein Manna gesammelt werden.
3. 2. Mose 16,23. Das Prinzip des Rüsttags. Gott wies Israel an, am sechsten Tag Vorbereitungen zu treffen, damit am Sabbat keine unnötigen Arbeiten verrichtet werden mussten. Das Gebot spricht im Besonderen das Backen und Kochen an. Backen oder Kochen erforderte viel Arbeit. Die Öfen der Antike erforderten extrem heiße Feuer, um genug Hitze zum Backen zu erzeugen. Das Gleiche galt für das Kochen. Dagegen ist es unproblematisch, ein Feuer zum Heizen oder zum Aufwärmen von Speisen zu haben. So brauchte man einen Rüsttag, um etwas für die Familie zu kochen, ohne das Sabbatgebot zu übertreten.
4. 2. Mose 16,29. Man soll nicht unnötig umherziehen: „So bleibe nun ein jeder, wo er ist, und niemand verlasse seinen Wohnplatz am siebenten Tage.“
5. 2. Mose 31,13. 16; Hesekiel 20,12. Es gibt einen Sabbatbund. Der Sabbat ist ein Zeichen des Volkes Gottes.
6. 2. Mose 31,14; 4. Mose 15,32-36. Die Strafe für Verstöße gegen den Sabbat war der Tod.

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

7. 2. Mose 34,21. Es soll keine Arbeit verrichtet werden, damit Menschen und Tiere die Gelegenheit zum Ausruhen erhalten.
8. 2. Mose 35,3. Am Sabbat soll kein Feuer angezündet werden. Das bezog sich auf Feuer zum Arbeiten und/oder zum Backen bzw. Kochen. Ein Feuer zum Heizen war kein Problem.
9. 4. Mose 28,9-10. Am Sabbat waren besondere Opfer obligatorisch.
10. Nehemia 13,15-22. Der Sabbat darf nicht als Markttag genutzt werden.
11. Jesaja 58,13-14. Das Halten des Sabbats mit der richtigen Ehrfurcht bringt großen Segen. Wir sollen am Sabbat unseren Geschäften (unserer Arbeit) nicht nachgehen. In der Elberfelder-Bibel heißt Vers 13: „Wenn du deinen Fuß vom Sabbat zurückhältst, deine Geschäfte an meinem heiligen Tag zu treiben, und nennst den Sabbat eine Wonne ...“

Im Neuen Testament gibt Christus Einsichten in das Halten des Sabbats. Er verletzte viele der Vorschriften, die die Juden aufgestellt hatten, aber er brach nie Gottes Gesetz. Christus vermittelt uns die nachfolgenden Prinzipien:

1. Der Sabbat wurde für den Menschen geschaffen. Er ist ein Werkzeug zur Anbetung Gottes und kein Anbetungsobjekt.
2. Christus ist der Herr über den Sabbat. Er war derjenige, der alle Dinge geschaffen hat, einschließlich des Sabbats.
3. Heilen und Gutes tun sind am Sabbat erlaubt. Auch wenn die Juden dies als eine Verletzung des Sabbats ansahen, verkündete Christus, dass dies in den Augen Gottes akzeptabel ist.
4. Es ist gut, am Sabbat zu essen, auch wenn dafür das Raufen von Getreideähren und das Entfernen der Getreidekörner erforderlich sind. Man muss am Sabbat nicht hungern.
5. Das Sabbatgebot ist auch heute noch gültig. Der Sabbat versinnbildlicht die Ruhe des Millenniums, die Gott seinem Volk versprochen hat (Hebräer 4).
6. Notfälle (der Ochse im Brunnen) rechtfertigen „Arbeit“. Wenn man in einer wirklichen Notsituation ist (Lebensgefahr, Krankheit, Unfälle usw.), wird man nicht dafür verurteilt, dass man das Notwendige unternimmt, um dem Notfall entsprechend zu handeln.
7. So wie die Priester des Alten Testaments den Sabbat „brachen“ und schuldlos blieben, so sind es auch diejenigen heute in der Kirche, die „arbeiten“ müssen, um am Sabbat zu dienen.

Fazit

Es gibt viel zu lernen über den Sabbat. Er ist ein wunderbares Geschenk Gottes, das er uns zu seiner Anbetung gegeben hat. Im Allgemeinen gibt es in unserer heutigen Zeit die Tendenz, den Sabbat als etwas Selbstverständliches zu sehen. Die Anzahl der Menschen, die im Umgang mit dem Sabbat eher zu freizügig sind, ist größer als die derjenigen, die seine Einhaltung zu streng handhaben. Die Kirche bestärkt ihre Mitglieder darin, den Sabbat ernst zu nehmen und sich nicht so viel Freizügigkeit zu erlauben, dass der Sabbat wie jeder andere Tag wird.

Wir müssen den Rüsttag besser nutzen, um Aktivitäten am Sabbat zu vermeiden, die den Tag entweihen. Wir müssen unsere Reisepläne zeitlich besser gestalten, damit es keine unnötigen Reisen am Sabbat gibt. Das alles passt gut zu den biblischen Prinzipien über den Sabbat.

Das Essen im Restaurant verletzt die in der Bibel über den Sabbat dargelegten Prinzipien nicht. Wir brauchen die Gemeinschaft einer Sabbatversammlung, um die Bedeutung des Sabbats voll zu würdigen. In der Tat gehört das gemeinsame Essen im Restaurant nach der Sabbatversammlung mit unserer geistlichen Familie für manche zum wöchentlichen Höhepunkt. In vielen kleinen Gemeinden geht die gesamte Gruppe gemeinsam entweder zum Mittag- oder zum Abendessen aus. Dies ist eine wunderbare Art, einen Teil des Sabbats zu verbringen. Natürlich brauchen

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

wir auch private Zeit, die wir zusammen mit unseren Familien zu Hause verbringen. Der Schlüssel in all diesen Bereichen ist die Ausgeglichenheit. Sogar etwas Gutes kann zum Fluch werden, wenn es auf unangebrachte Weise genutzt wird.

Wie steht es mit den besonderen Fragen zum Thema „Restaurantbesuch am Sabbat“?

1. Ist es verkehrt, sich von jemandem in einem Restaurant bedienen zu lassen? Arbeiten diese Menschen für uns?

Die Antwort auf beide Fragen ist „Nein“. Die Serviererinnen, die Kellner, die Köche usw. in einem Restaurant sind nicht unsere Knechte. Sie leben nicht in unserem Haushalt. Das war der Grundgedanke in 2. Mose. Diejenigen, die unter unserem Dach leben oder unter unserer Aufsicht stehen, dürfen am Sabbat nicht arbeiten. Das betrifft die Bedienung [im Restaurant] nur dann, wenn man die Kontrolle über sie hat und sie zwingen kann, nicht zu arbeiten. Es gibt sogar Situationen, in denen jemand, der unter unserem Dach lebt, nicht gezwungen werden kann, den Sabbat zu halten. Ein Beispiel wäre etwa ein älterer Sohn oder eine ältere Tochter, die immer noch zu Hause wohnen. So haben viele Leute heutzutage 25- oder 30-jährige Kinder, die noch zu Hause wohnen. Kann man diese dazu zwingen, den Sabbat zu halten? Kann man ihnen das Arbeiten verbieten? Hier ist Weisheit gefragt, wer wirklich zu unserem Haushalt gehört und daher unter unserer Verantwortung steht.

Wenn Sie der alleinige Eigentümer eines Geschäftes sind, dann sollen Sie es am Sabbat schließen. Ihre Angestellten halten deshalb immer noch nicht den Sabbat. Sie können sich für einen Nebenjob bei einem anderen Arbeitgeber entscheiden oder anderen Beschäftigungen nachgehen, die mit dem Sabbat nicht im Einklang stehen. Wenn Sie nicht ins Restaurant gehen, wird die dortige Bedienung trotzdem arbeiten. Daher sind wir, wenn wir am Sabbat zum Essen ins Restaurant gehen, nicht ihr unmittelbarer Arbeitgeber, der sie zum Arbeiten am Sabbat auffordert bzw. einteilt.

Wenn man folgert, dass die Bedienung doch unseretwegen arbeitet, dann müssen wir das logischerweise auch von denen annehmen, die mit ihrer Arbeit in Kraftwerken Strom für uns (und andere) erzeugen bzw. die in Wasserwerken oder Krankenhäusern arbeiten. Dieser Logik zufolge würde das Sabbathalten dann erfordern, dass man am Sabbat keinen Strom und kein Wasser verbraucht. Was ist aber, wenn man, um zur Sabbatversammlung fahren zu können, auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist? Man muss dann ja den Taxifahrer bezahlen oder eine Fahrkarte lösen. In der Kirche mieten wir Säle für die Sabbatversammlung. Dabei muss manchmal ein Hausmeister anwesend sein. Wenn jemand glaubt, er würde „Handel treiben“, indem er am Sabbat im Restaurant isst, dann würde auch die Tätigkeit des Hausmeisters ein Problem darstellen. Wie steht es mit der Müllabfuhr, die mancherorts am Sabbat erfolgt? Wie steht es mit Menschen, die ein Haus oder eine Wohnung vermietet haben? Die Miete hört auch am Sabbat nicht auf. Diese Beispiele und Fragen untermauern unseren Standpunkt, dass das Essen im Restaurant an sich keine Verletzung des Sabbats ist.

2. Nehmen wir denn nicht an einer geschäftlichen Transaktion teil, wenn wir am Sabbat im Restaurant essen?

Es wird von Ihnen sicherlich erwartet werden, dass Sie die Mahlzeit bezahlen, die Sie am Sabbat einnehmen. Das bedeutet aber nicht, dass Sie am Sabbat ein Geschäft unterhalten. Es geht hier einfach um das Bezahlen für das, was man verzehrt hat. Keine Stelle in der Bibel spricht davon, dass es sich hierbei um eine Übertretung des Sabbats handelt. In Wirklichkeit ist es für viele weniger Arbeit, im Restaurant zu essen und dafür zu bezahlen, als am Sabbat eine Gruppe von Leuten zu Hause zu

PRINZIPIEN DES SABBATHALTENS

Restaurantbesuch am Sabbat

verköstigen. Selbst wenn man am Vortag alles fleißig vorbereitet, ist immer noch Arbeit erforderlich, wenn man Gäste nach Hause einlädt.

Es gibt auch andere Bereiche, die betroffen wären, wenn man den Standpunkt vertritt, dass das Essen im Restaurant eine Verletzung des Sabbats darstellt. Wenn jemand zum Beispiel zum Laubhüttenfest reist, würde niemand von ihm erwarten, dass er am Freitagabend aus seinem Hotelzimmer auszieht und es erst am Samstagabend wieder bezieht, um den Sabbat nicht zu brechen. Indem man am Sabbat im Hotel bleibt, nimmt man Dienstleistungen entgegen, die bezahlt werden müssen. Eine ganze Belegschaft ist rund um die Uhr in Bereitschaft, um die Bedürfnisse der Hotelgäste zu erfüllen.

Einen anderen Problembereich stellen Altersheime und Krankenhäuser dar. Das Essen dort muss bezahlt werden, und jemand muss es zubereiten bzw. servieren. Verletzen Mitglieder der Kirche, die in einem Altersheim leben oder am Sabbat im Krankenhaus liegen, den Sabbat, wenn sie eine Mahlzeit einnehmen? Das glauben wir nicht.

Über dieses Thema könnte noch viel gesagt werden; die Schlussfolgerung der Kirche ist jedoch, dass das Essen im Restaurant am Sabbat keine Übertretung des Sabbatgebots darstellt. Ob jemand am Sabbat im Restaurant isst oder nicht, ist eine persönliche Entscheidung. Allerdings darf diese Entscheidung nicht zu einem Anlass für Spaltung in der Kirche werden.

Wenn jemand, nachdem er sich alle Schriftstellen zu diesem Thema angesehen hat, sich außerstande sieht, am Sabbat im Restaurant zu essen, dann respektiert die Kirche dessen Standpunkt. Wir fordern ihn dann nur dazu auf, dies als eine persönliche Entscheidung zu behandeln und nicht zu versuchen, andere zu dieser Sichtweise zu überreden. Der Versuch, andere zu überreden, käme einem zwieträchtigen Verhalten gleich (1. Korinther 14,26). Alle Dinge sollen der Erbauung bzw. dem Aufbau dienen, nicht dem Niederreißen.